



I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo  
Hauptsitz: D-87474 Buchenberg-Kreuzthal • Wirthsbergweg 13 • Roland A. Gabler



# Lehrunterlagen

zum

## Fernstudium

der Abendländischen Magie,  
Kabbala, Hermetik & Philosophie  
in Theorie & Praxis

---

### Probationer-Lehrbrief 1/1

Geg. von X° Mstr. .:Agrippa:. • zu Buchenberg-Kreuzthal / Sonnenberghof • am I. II. MMXIX e.v. • an alle Probationer  
© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C • All Rights Reserved • Vertrauliche Unterlagen für Studenten



I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo  
Hauptsitz: D-87474 Buchenberg-Kreuzthal • Wirthsbergweg 13 • Roland A. Gabler



# Einführungskurs

## Probationer-Lehrbrief 1<sub>/1</sub>



Modul I ♦ Kurs 1 ♦ Lehrbrief 1 ♦ Lfd. Nr. 1

---

### Probationer-Lehrbrief 1<sub>/1</sub>

Geg. von X° Mstr. .:Agrippa:. ♦ zu Buchenberg-Kreuzthal / Sonnenberghof ♦ am I. II. MMXIX e.v. ♦ an alle Probationer  
© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C ♦ All Rights Reserved ♦ Vertrauliche Unterlagen für Studenten



# Probationer-Lehrbrief

Eine Elementare Einführung  
in die Grundvoraussetzungen & Grundlagen der Magie I

Erarbeitungszeit: 1 Semester

## Inhaltsverzeichnis

<i>Die Personalpronomen</i> .....	5
<i>Der Betreuer, die Betreuerin</i> .....	5
<i>Die praktischen Übungen</i> .....	5
<i>Die Zeichenerklärung der Übungsüberschriften</i> .....	5
1. Über die rechte magische Kunst .....	6
1.1 Eine erste Definition der Magie .....	6
1.2 Eine erweiterte Definition der Magie .....	7
1.3 Ihre Verantwortung in der Magie .....	8
1.3.1 <i>Die magische Spezialisierung</i> .....	8
2. Die magische Kraft .....	9
2.1 Ethische & moralische Grundlagen .....	9
2.1.1 <i>Geben &amp; Nehmen</i> .....	10
2.1.2 <i>Die Lehrer-Schüler-Verbindung</i> .....	10
3. Voraussetzungen magischer Arbeit .....	11
3.1 Die Lehrbriefe .....	12
3.1.1 <i>Die Erarbeitung der Lehrbriefe</i> .....	13
3.1.2 <i>Der Umgang mit den Übungen</i> .....	14
3.2 Das Gold der Alchemie .....	15
3.3 Geduld und Gelassenheit in allem .....	15
3.4 Ihr erster Übungsraum .....	16
3.5 Pro & Contra Räucherwerk .....	16
3.6 Ihre erste, magische Körperstellung .....	17
3.6.1 <i>Der Ägyptische Sitz</i> .....	17
3.7 Ihr erstes Affirmationsbild .....	18
3.8 Ihre Wohnsituation & Ihre Familie .....	19
4. Irdisches vs. magisches Weltbild .....	19
4.1 Das irdische Weltbild .....	19
4.2 Das magische Weltbild .....	20
5. Die Ontologie der Magie .....	21
5.1 Über das Große Werk .....	21
5.2 Über den Sinn des Lebens .....	23
5.3 Über den Gottesbegriff .....	23
5.4 Über den Begriff der Materie .....	25
5.5 Über den Daseinsbegriff .....	26
5.6 Über den Karmabegriff .....	28
6. Die Grundregeln magischer Arbeiten .....	30
6.1 Entschlusskraft & Motivation .....	31
6.2 Ihre Verpflichtungen - Ihre Rechte .....	31
6.3 Magische Ausbildung & soziales Umfeld .....	32
6.4 Der Wert der Materie .....	35

### Probationer-Lehrbrief 1/1



6.5 Die vier magischen Tugenden .....	35
6.5.1 Wissen .....	35
6.5.2 Wollen .....	35
6.5.3 Wagen .....	36
6.5.4 Schweigen .....	36
7. Ihr Magisches Tagebuch - MTB .....	38
7.1 Ihr Übungsbuch - Das MTB-Substitut .....	43
8. Die Grundübung .....	43
8.1 Preparatio .....	45
9. Ihre erste Meditation .....	47
9.1 Das monatliche Meditationsthema .....	47
9.2 Die beiden Meditationsformen .....	48
9.2.1 Die Bildgestaltung .....	48
9.2.2 Die Bilderinnerung .....	49
10. Tägliche Richtlinien: Der Magische Alltag .....	50
10.1 Wunschimprägung der Nahrung .....	51
10.2 Tägliche Entspannungsgymnastik .....	53
10.3 Tägliche Körperpflege .....	54
10.3.1 Neti - Die Reinigung der Nase .....	55
10.3.2 Dhauti - Die Reinigung der Zunge .....	56
10.4 Allgemeine geistige & körperliche Reinheit .....	57
10.5 Der tägliche Umgang mit Wasser .....	57
10.5.1 Die Magie des Wassers .....	57
11. Weiterführende Literatur .....	59
11.1 Pflichtliteratur .....	60
11.2 Empfehlungsliteratur .....	61
Anhang .....	62
Anmerkungen .....	64
Sachregister .....	64
<b>Abbildungen</b>	
Abb. 1: Der Ägyptische Sitz .....	18
<b>Übungen</b>	
Übung 1: Der Ägyptische Sitz .....	18
Übung 2: Die Text-Rekapitulation .....	33
Übung 3: Die Rückschau-Kontemplation .....	33
Übung 4: Die dreifache Tages-Evokation .....	34
Übung 5: Wissen .....	37
Übung 6: Wollen .....	37
Übung 7: Wagen .....	38
Übung 8: Schweigen .....	38
Übung 9: Wissensverdichtung .....	40
Übung 10: Die Grundübung .....	46
Übung 11: Die Schutzwall- & Freiraum-Imagination .....	49
Übung 12: Bildgestaltungs-Meditation nach Vorgabe .....	49
Übung 13: Die Kräfte-Affirmation nach Goethe .....	53
Übung 14: Neti - Nasenreinigung .....	55
Übung 15: Dhauti - Zungenreinigung .....	56
Übung 16: Magnetisierung mit Wasser .....	58

## Probationer-Lehrbrief 1/1



## Die Personalpronomen

Ohne jeglichen Gedanken der Diskriminierung oder minderen Wertschätzung werden von IMBOLC in allen Lehrbriefen sowohl das männliche Personalpronomen als auch das männliche Genus als Klassifizierungsbezeichnung verwendet, um die Sätze nicht komplizierter zu gestalten, als unbedingt erforderlich.

## Der Betreuer, die Betreuerin

Sie bekommen unmittelbar nach Ausbildungsbeginn einen Betreuer - in manchen Fällen auch eine Betreuerin - zugeteilt. Betreuerfunktion bei IMBOLC hat der Ausbildungsleiter sowie gewissenhafte bzw. langjährige Studenten, die wiederum nur vom Ausbildungsleiter ernannt werden und Ihnen mit Ratschlägen zur Seite stehen, sofern Sie Fragen zu den Lehrbriefen, dem darin vermittelten Lehrstoff und den Übungen haben. Vielleicht haben Sie diese Person bereits bei Ihrem Erstgespräch kennengelernt, möglicherweise ist sie Ihnen aber auch unbekannt. Trifft letzteres zu, so seien Sie ganz unbesorgt: es ist nicht erforderlich, dass Sie Ihren Betreuer persönlich kennen, wenngleich das durch die Quartaltreffen nicht ausbleiben wird.

## Die Praktischen Übungen

Alle ausschließlich praktischen Tätigkeiten werden von uns *Übungen* genannt und in jedem Lehrbrief (abgekürzt LB) in der serifenlosen Schrift **Arial Narrow** dargestellt, damit sie vom Fließtext besser zu unterscheiden sind. In der Regel werden vor der eigentlichen Übungsbeschreibung die notwendigen **VORAUSSETZUNGEN**, **SINN & ZWECK** der Übung, die **ERARBEITUNGSZEIT**, die jeweilige **DAUER** und die damit verbundene **ZIELSETZUNG** aufgeführt. Überhalb der Übungsnummer werden vier bzw. acht Kreissymbole abgebildet, die Ihnen bereits vor Übungsbeginn aufzeigen sollen, *wie lange* Sie die entsprechende Übung in dem Lehrbrief praktizieren und einstudieren sollten (erste Kreisreihe) bzw. Sie

diese Übung während Ihrer gesamten magischen Ausbildung und darüber hinaus begleiten wird (zweite Kreisreihe). Es werden auch noch andere - von der Übung abhängige - Symbole angezeigt, die Ihnen Aufschluss über die Art und Weise, sowie über die Qualität der Übung geben.

## Wichtig!

Der Punkt **ERARBEITUNGSZEIT** - also das erforderliche Übungspensum pro Übung - ist immer nur ein Vorschlag, ein Erfahrungswert, nicht aber eine zwingend einzuhaltende Zeit. Sie können und dürfen jede Übung durchaus öfter, aber auch weniger oft als vorgegeben praktizieren, sofern Sie das geforderte Übungsziel erreichen. Besagter zeitlicher Spielraum entfällt nur dann, wenn wir ausdrücklich darauf hinweisen, eine Übung exakt über eine bestimmte Zeitspanne durchzuführen. Auch die angegebenen Gesamterarbeitungszeiten repräsentieren lediglich durchschnittliche Erfahrungswerte.

## Die Zeichenerklärung der Übungs-Überschriften

- nur 1x oder wenige Tage;
- zwischen 1-12 Wochen üben;
- zwischen 3-6 Monate;
- zwischen 6-12 Monate;
- länger als 1 Jahr bzw. generell;
- ⌚ Zeitvorgabe(n) einhalten;
- ⌚⌚⌚ Zeitsteigerung(en) einhalten;
- ✋ Vorherige Übung muss erfüllt sein;
- 🔑 Detaillierte Vorgehensweise erforderlich;
- ☠ Bei Nichtbeachtung lebensbedrohlich;
- 🏛️ Ritualarbeit, nur im Tempel ausführen;
- ♁ Crowley-spezifisch;
- ♁ Schadensmagie bzw. kelipthothisch;
- ➡ Ergebnis verschlüsselt im MTB aufzeichnen.
- 🗨️ Vor Übungsbeginn ist eine Absprache mit dem Betreuer erforderlich;
- ☾ Übung ist in der Nacht bzw. in Dunkelheit durchzuführen.



## 1. Über die Magische Kunst

Zunächst einmal soll geklärt werden, was wir ganz allgemein unter dem Begriff Magie verstehen, d.h. welche Lehren, Ismen und Tätigkeiten wir unter diesem Wort subsumieren. Jeder versteht darunter bekanntlich etwas anderes und manch einer hat sogar ganz bestimmte Vorstellungen davon, was Magie definitiv zu sein bzw. nicht zu sein hat. Wenn man dann - derart uninformiert - mit ganz bestimmten Theorien und Übungen konfrontiert wird, kann es durchaus passieren, dass man darüber entweder höchst verwundert ist oder gar enttäuscht über die höchst eigenartige oder vermeintlich fremdartige Thematik.

IMBOLC beschäftigt sich vorwiegend mit den sog. *Westlichen* oder *Abendländischen Geheimlehren*, das sowohl theoretisch wie auch praktisch. Sollten Sie also primär an Reiki, Reinkarnationstheorien, Buddhismus o.ä. interessiert sein, so sind Sie bei uns langfristig nicht gut aufgehoben, da wir derlei Bereiche im Laufe Ihres Studiums sicherlich behandeln werden (so vor allem in den Novizen-Lehrbriefen), sie aber alles andere als einen »roten Faden« hinsichtlich unseres gesamtmagischen Lehrkonzeptes darstellen. Sie fragen Warum? Nun, es kann heute keinesfalls von der Hand gewiesen werden, dass bspw. Yoga im europäischen Kulturkreis sehr *en vogue* ist und sich eines regen Zulaufs erfreut. Wir möchten auch nicht bezweifeln, dass Yoga funktioniert - im Gegenteil: Yoga ist überaus sinnvoll. Vor allem Meister Agrippa - der Gründer und Leiter der Magieschule IMBOLC - weiß um die Effektivität dieses Weges resp. seiner Praktiken, da er sich selbst über ein Jahr in Tibet in einem Yungdrung Bön-Kloster aufhielt. Er durfte jeden Tag vor Ort erfahren, zu welchen Fähigkeiten und teilweise außergewöhnlichen Leistungen die dort ansässigen Mönche fähig waren, ganz zu schweigen von ihrer offensichtlich seelischen Ausgeglichenheit und ihrer hervorragenden körperlichen Verfassung, trotz hohen Alters.

Was wir vielmehr mit unserer vermeintlichen Fixierung auf das *Westliche Arkanum* zum Ausdruck bringen wollen, ist unsere Überzeugung, dass die östliche Psyche naturgemäß anders konstituiert ist, als die eines Europäers. Vor allem praktische Anweisungen, die bereits einem östlichen Schüler sehr schwer fallen, werden von einem westlichen in den meisten Fällen gar nicht erst befolgt. Das wiederum liegt weniger an einem zu geringen Willen des »Westmenschen«, sondern vielmehr daran, dass die Vorgaben und Anforderungen oft starke äußere und innere Widerstände verursachen.

Es geht uns also keinesfalls darum, östliche Systeme und Lehrkonzepte zu kritisieren oder gar herabzusetzen, sondern Ihnen vielmehr, als einem *Abendländer*, eine qualitativ bestmögliche und adäquate Schulung anbieten zu können, die Ihrer körperlichen, mentalen und psychischen Konstitution am besten gerecht wird. Jeder Kulturraum hat seine ureigenen magischen Wurzeln; manche Länder pflegen sie seit Jahrtausenden, andere bedienen sich fremder, und wieder andere wissen um ihre eigenen leider kaum noch Bescheid.

### 1.1 Eine Erste Definition der Magie

Machen wir uns nun weiter daran, den Begriff Magie etwas genauer zu fassen, namentlich in Form eines ersten, prägnanten und aussagekräftigen Satzes, der zunächst lautet:

MAGIE IST  
DIE KUNST & WISSENSCHAFT  
WILLENTLICH BEWUSSTSEINSVERÄNDERUNGEN  
ZU BEWIRKEN.

Viele scheinen indes *nicht* dieser Meinung zu sein, denn häufig erhalten wir auf diese erste Definition hin kritische Fragen derart, wie es denn sein könne, dass eine Bewusstseinsveränderung, ob nun willentlich oder unwillentlich herbeigeführt, derart starke



Wirkungen zeitigen könne, dass ihre Manifestationen seit Menschen Gedenken das mächtige und ehrfurchtsvolle Wort »Magie« verdienen.

Nun, wie Sie bereits selbst in Bälde erfahren werden, basieren alle magischen Tätigkeiten darauf, dass der Mensch, ein Sinnbild des Mikrokosmos (der Mensch im Pentagramm, vgl. Agrippa von Nettesheim<sup>1</sup>), namentlich das kleine, innere Universum repräsentiert, symbolisiert durch die Elementemagie (Feuer, Wasser, Luft, Erde, Geist) - und das größere, äußere Universum, der Makrokosmos, symbolisiert durch die Planetenmagie (das Hexagramm, ein Symbol des Feuers und Wassers, in sich vereint) eine Einheit bilden.

Und genau diese Monade bzw. Einheit besteht seit Anbeginn der Zeit, da diese Manifestationen des Körperlichen sich in jeder Sekunde des Seins zeigen. Unser Wachbewusstsein besitzt aber leider in der Regel keinen Zugang, keine Schlüssel zu unserem Unterbewusstsein bzw. zu den inneren Strukturen dieser Einheit, da sie in unserer modernen und materialistischen Gesellschaft nicht mehr überlebensnotwendig erscheinen, es dank Fortschritt und Technik auch nicht mehr sind.

Lediglich in seelischen und körperlichen Ausnahmesituationen scheint dies auch heute noch möglich zu sein, wie bspw. bei enormem Stress oder unter geistigen und körperlichen Extrembedingungen; dann erst manifestieren sich diese latenten Kräfte des »inneren, magischen« Menschen. Ganz »tief unten« in diesem inneren Reich befindet sich die Schnittstelle, die »Kontaktfläche«, auf der sich die Kräfte des äußeren und inneren Kosmos begegnen.

Und genau hier kommt erneut die bereits erwähnte Bewusstseinsveränderung ins Spiel; sie ist die jetzt erforderliche Komponente, damit sich diese Kräfte und Energien durch eine Art Kanal der menschlichen Persönlichkeit manifestieren können. Daraus wiederum können wir nun einen wichtigen Merksatz extrahieren bzw. folgern, der da lautet:

**JEDE MAGISCHE WIRKUNG  
HAT IHREN URSPRUNG  
IM INNERN DES MENSCHEN.**

Die bei magischen Ritualen und Zeremonien verwendeten Paraphernalien - sprich ritualmagischen Gegenstände - fungieren dabei lediglich als Hilfsmittel zur Erweckung und Steuerung der inneren Kräfte.

Kommen wir nun aber wieder auf die eingangs erwähnte *Westliche Tradition* zu sprechen. Nach ihr werden nun all diese Dinge auf eine ganz bestimmte, größtenteils unspektakuläre Art und Weise, mittels einfacher Anweisungen und bewährter Techniken gelehrt. Wenn Sie bereit sind, diese Anweisungen und Techniken in all ihrem Facettenreichtum zu befolgen, wird jedem Studenten der Abendländischen Magie irgendwann<sup>2</sup> ein ganz bestimmter, individueller Schlüssel zu seinem inneren Reich übergeben werden, um diesen Bewusstseinszustand willentlich und nach Belieben verändern zu können.

## 1.2 Eine Erweiterte Definition der Magie

Obgleich nahezu jeder zu wissen glaubt, was unter Magie zu verstehen sei, ist selten jemand in der Lage, den Begriff klar und erschöpfend zu definieren: Wir wollen es hier für alle Fälle tun, nicht, um einen alten Streit zu schlichten, ob die unbekanntenen Kräfte nun doch von »außen« sichtbar und wirksam gemacht, oder von »innen«, von der Seelentiefe her, aktiviert werden, sondern um Ihnen eine klar verständliche Arbeitsgrundlage in die Hand zu geben.

**MAGIE IST DIE KUNST & WISSENSCHAFT,  
MIT HILFE VERÄNDERTER BEWUSSTSEINSZUSTÄNDE,  
- BZW. BISHER UNERFORSCHTEN  
SEELISCHEN KRÄFTEN -  
IM EINKLANG MIT DEM MAGISCHEN WILLEN,  
VERÄNDERUNGEN IN DER MENTALEN, SEELISCHEN  
& PHYSISCHEN WELT HERVORZURUFEN.**

---

### Probationer-Lehrbrief 1/1



### 1.3 Ihre Verantwortung in der Magie

Und damit stoßen wir ein weiteres entscheidungsträchtiges Tor auf: das der Macht und der damit verbundenen Verantwortung hinsichtlich ihrer Handhabung, der Gefahr und Verlockung, diese Macht eigennützig zu missbrauchen, Fehler zu begehen.

Verstehen Sie uns hier nicht falsch: Sie werden mit absoluter Sicherheit Fehler begehen. Das liegt zum einen alleine schon daran, dass Sie noch unerfahren sein werden, zum anderen am nahezu unüberschaubaren Gebiet der Magie und ihrer Praktiken selbst. Bekanntlich lernt jeder Mensch durch Fehler und in der Magie führt die damit verbundene, zusätzlich erforderliche Disziplin, die aufgewendet werden muss, um diese Fehler wieder gutzumachen, zu einer regelrechten Vervollkommnung.

Wir sprechen hier übrigens von Fehlern, die kurz- oder mittelfristig von Ihnen selbst oder Ihrem Mentor erkannt werden. Die damit verbundenen Folgen können in der Regel vom Mentor oder Betreuer selbst abgewehrt werden, sofern Sie Ihre Praktiken stets dokumentieren und auch kommunizieren. Nicht grundlos werden Sie fragen, woher dem Menschen eine so gewaltige Macht gegeben ist, wie sie bei der magischen Arbeit aktiviert und in Bewegung gesetzt werden kann, dass der Mensch nahezu Gott gleich scheint, wie das Alte Testament mehrmals - und nicht ohne tiefere Absicht - erwähnt, immer auch davor warnt, wenn der Mensch sich denn erdreistet, derart »göttliche Leistungen« selbst, aus eigenem Antrieb, hervorbringen zu wollen.

Der Tropfen im Meer ist der kleinste Bestandteil des Ozeans und zugleich - mit allen anderen Wassern - das Meer selbst - das Wasser *an sich*. Der einzelne Tropfen nimmt daran teil und bewegt selbst das Meer, ist Bestandteil der Majestät des unendlichen Ozeans, so auch der »dämonischen Gewalten« stürmischer Seen. Für sich allein genommen ist der Tropfen Wasser ein Geringes; vereint mit seinen »Brüdern« aber allgewaltig. Getrennt von ihnen ver-

geht er, immer aber bleibt er königlicher Spross des ewigen Meeres, kehrt immer wieder in dessen Schoß zurück. Es gibt keinen treffenderen Vergleich für Macht und Größe der menschlichen Seele, die immer göttlicher Abstammung ist. In ihrer »Absonderung« von geringer Wirkung, doch stets in den Schoß der Allmacht zurückkehrend. Bereits während des irdischen Daseins dem »Allmeer« verbunden: Allmächtig und Bestandteil der Summe des Geistes, der alles geschaffen hat und alles erhält. Der Gottesfunke, der im »Tierbruder« latent schlummert, da erst das Bewusstsein sich selbst und seiner göttlichen Abstammung bewusst werden muss, kann im Menschen zur Flamme entfacht und damit allmächtig werden. In den ersten Lehrbriefen soll nun über diese Grundlagen der Magie und ihre Voraussetzungen gesprochen werden, gesprochen in dem Sinne, dass Sie in die Problemstellungen der einzelnen Disziplinen und deren Lösungen eingeführt werden.

Dieser Überblick kann selbstverständlich lediglich in keimhafter Form gegeben werden, denn zum einen würde jedes hier ausführlicher behandelte Thema den Rahmen und auch die Funktion der Einführungs- und Grundsemester sprengen. Andererseits liegen über nahezu jedes magische Spezialgebiet umfassende und gute Werke vor, über die wir entsprechende Hinweise im Anhang eines jeden Lehrbriefes geben werden.

#### 1.3.1 Die Magische Spezialisierung

Eine Spezialisierung in der Magie nimmt erst der geschulte Adept vor, bei IMBOLC ab dem sog. 5. Magischen Grad (*V<sup>o</sup> Adeptus minoris*) - und: Es ist unmöglich, auf allen Gebieten Meisterschaft zu erlangen. Nur ganz wenige Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Eigene bewusste Beschränkung ist hier also kluge Beachtung der gegebenen Tatsachen, keinesfalls aber aus dogmatischen Gründen, sondern aufgrund logischer Selbsterkenntnis und gesunder Selbsteinschätzung.



## Wichtig!

Wir möchten bereits an dieser Stelle mit Entschiedenheit darauf hinweisen, dass Sie, wenn Sie tiefer in einen einzelnen magischen Bereich eindringen wollen, sich trotz Ihrer Spezialisierungsgelüste zuvor unbedingt mit einer schier unendlich anmutenden Zahl an Grunddisziplinen vertraut zu machen haben, denn die Kenntnis der Grundgesetze benachbarter Bereiche und Ismen ist zwingend erforderlich, um mit Sicherheit allen zukünftigen Situationen begegnen zu können, um auf keinem Gebiet auf schwankendem Boden zu stehen. Die Berücksichtigung dieser Punkte unterscheidet den Magier vom Zauberer. Wenn Sie sich an die zu be- und erarbeitende Reihenfolge der Lehrbriefe halten, sind Sie immer auf der sicheren Seite, da Ihr Betreuer immer weiß, welche magische Entwicklung Sie bisher durchlaufen haben, wozu die bereits erwähnten Prüfungen dienen.

## 2. Die Magische Kraft

Sie haben darum gebeten, in der Hohen Kunst der Magie theoretisch wie auch praktisch unterrichtet zu werden, denn sonst würden Sie diesen Lehrbrief nicht lesen. Warum aber wünschen Sie das? Was ist Ihr *wahrer* Beweggrund?

Sie glauben, diese vermeintlich einfache Frage ad hoc beantworten zu können? Glauben Sie uns, das können Sie nicht, denn oftmals existieren Motive, die aus den Tiefen Ihres Unterbewusstseins aufsteigen, ohne dabei durch das Passieren des normalen Wachbewusstseins einer Art Verifikation zugeführt worden zu sein. Manche von ihnen sind sicherlich durchaus nachvollziehbare und auch gute Gründe; andere indes sind unreal und irrational, entstammen einem mentalen oder emotionalen Komplex. Hier begegnet uns oft der Begriff der »faustischen Natur«, einem irrationalen inneren Drang, auch oder gerade aufgrund schier unüberwindbar scheinender Hindernisse, einen ganz bestimmten, magischen oder mystischen Weg gehen zu wollen, ja regelrecht be-

schreiten zu müssen. Geprüft aber werden wir auf diesem Weg alle und zwar auf eine ganz bestimmte Art, namentlich dann, wenn trotz äußerer Schwierigkeiten dieses Streben anhält und es uns auch wirklich zu der von uns angestrebten Ausgeglichenheit führt, oder uns aber - andererseits - zu narzistischen, egomanen Zombies werden lässt.

Ein nicht selten auftretender Typus dieses negativen Strebens ist der der Kompensation, d.h. die Beschäftigung mit Magie findet größtenteils nur deshalb statt, weil das unbewusste Selbst »der Meinung ist«, dass die durch Magie erworbenen Kräfte ganz bestimmte Minderwertigkeitsgefühle und andere psychische Defizite, Phobien, Traumata etc., zu beseitigen vermögen, die paradoxerweise auf einer geistigen Ebene - auf der aber nicht logisch gedacht, sondern nur empfunden wird - zutiefst verabscheut werden.

Dann gibt es natürlich auch noch jene Vertreter, deren Motive zwar zunächst ehrenwert erscheinen, es aber keineswegs sind. Die Rede ist von den - wie wir sie nennen - »Penetranten Helfern«, die jedem gleich um den Hals fallen und jeden regelrecht damit penetrieren, ihre »magischen« oder »feinstofflichen Hilfen« anzubieten. Bei einer näheren Betrachtung dieser »esoterischen Helferlein« fällt aber schnell auf, dass diese besser daran täten, sich zunächst einmal selbst zu helfen bzw. an ihrer eigenen Vervollkommnung zu arbeiten, da deren Motivation in den meisten Fällen alles andere als überschüssige Magis darstellt und sie lediglich ihre ureigenen Ängste und Defizite spiegeln.

Selbstverständlich gibt es auch respektable Gründe, Magie zu studieren und zu praktizieren, wie bspw. die Suche nach »Wahrheit«, nach Zusammenhängen, nach einem der Natur inhärenten Kausalnexus.

Und schon sind wir beim nächsten wichtigen Punkt angelangt, dem der ethisch-moralischen Fragen.

## 2.1 Ethische & Moralische Grundlagen

Uns ist es sehr wichtig, bereits an dieser Stelle un-



missverständlich darauf hinzuweisen, dass das Studium der Magie und der damit verbundenen Mysterien vor allem zu Beginn strenge moralische Maßstäbe erfordert, auch wenn Sie selbst oder neuzeitlichere Vertreter der Magie das immer wieder gerne in Abrede stellen, ja, ein amoralisches Verhalten sogar zu ihrem eigentlichen Motor und Programm machen, denn: die erlangte Macht kann sowohl zu schwerpunktmäßig oder eindeutig guten als auch schlechten Zwecken eingesetzt werden. Deshalb ist es unbedingt erforderlich, sich zu Beginn Ihrer magischen Ausbildung - d.h. *jetzt!* - zu geloben, willentlich keinem Menschen durch magische Handlungen Schaden zuzufügen und ferner den kategorischen Imperativ tagtäglich so bewusst als möglich zu leben (Immanuel Kant: »Grundlegung zur Metaphysik der Sitten« & »Kritik der praktischen Vernunft«). Seien Sie sich aber auch darüber im Klaren, dass die Versuchung, derlei erlangte Kräfte zum persönlichen Vorteil zu nutzen, in nahezu jedem Stadium Ihres »magischen Werdegangs« auftauchen kann und auch wird, Sie also selbst auch immer eine moralische Entscheidung zu treffen haben, auch wenn Ihnen das manchmal gar nicht bewusst zu sein scheint!

Die Kräfte, die in Bewegung gesetzt werden und durch konsequentes Üben eine erstaunliche Steigerung erfahren, sind immer die gleichen, verändern aber die Resultate und ihre Folgen nach dem gewählten Motiv, dem Beweggrund, ihrer Zielsetzung. Noch deutlicher: Die in den Tiefen Ihres Bewusstseins schlummernden Kräfte können sowohl für uneigennützige Zwecke eingesetzt werden (Forschung, Entwicklung, Hilfe), als auch für egoistisch Ziele (Rache, Schaden, Bereicherung um des Reichtums willen, falscher Ehrgeiz, Gier, pathologischer Egoismus, usw.). Die Kräfte bleiben stets die gleichen, ihre Verwendung aber macht aber den besagten »Engel« oder »Teufel« aus Ihnen, führt Sie in den »Himmel« oder in die »Hölle«, wobei anzumerken ist, dass Himmel und Hölle, wie natürlich auch »der

Gott« und »der Teufel« selbstverständlich keine Orte bzw. moralisch oder unmoralisch agierende Personen darstellen, sondern Zustände bzw. Qualitätsniveaus per se beschreiben.

### **2.1.1 Geben & Nehmen**

Eine weitere wichtige Sache wollen wir in diesem Zusammenhang ebenfalls nicht verschweigen: Wir behalten uns jederzeit vor, Sie als Student der Magie aus IMBOLC auszuschließen, sie nicht weiter auszubilden, sofern Sie in unseren Augen massive Verfehlungen begehen. Bekanntlich wirkt sich die Aufnahme neuer Studenten immer auch in einem gewissen Maße auf die »Gruppenseele« aus und es muss bei dieser Entscheidung auch immer an jeden Einzelnen gedacht werden. Verstehen Sie uns aber bitte nicht falsch: es geht hierbei nicht um Gleichschaltung und pure Funktionalität!

Angewandte, gelebte Magie ist immer auch eine Demontage und Wiedererrichtung Ihrer Seele:

### **SOLVE ET COAGULA!**

Sie wurden als Probekandidat im Probese semester aufgenommen, d.h. Sie unterliegen von nun an einer sechsmonatigen<sup>3</sup> Probezeit. Wir hoffen deshalb, dass Sie die vor Ihnen liegenden und auf Sie wartenden Aufgaben und Prüfungen meistern und bestehen werden. Jedenfalls freuen wir uns auf eine intensive und ehrliche Zusammenarbeit.

### **2.1.2 Die Lehrer-Schüler-Verbindung**

Die Anleitung - und somit auch Aufsicht - für Ihre magischen Handlungen übernehmen wir, d.h. Ihr Betreuer, so lange Sie sich im Noviziat, sprich in der »magischen Grundausbildung« befinden, die ca. zwei Jahre dauern wird. Das wiederum mag sich für Sie nun zunächst unfrei anhören, vielleicht vergleichbar mit einer Pfadfindergruppe, der Sie von nun an un-

---

#### **Probationer-Lehrbrief 1/1**



terstellt werden, und deren »Führer« Sie von nun an gehorsam folgen müssen, unabhängig davon, was *Sie* wollen.

Nun, ganz so schlimm wird es nicht werden: es wird schlimmer, sind es doch vor allem die an Magie Interessierten, die sich nur sehr ungern etwas sagen und vorschreiben lassen wollen, ob Ihrer individuellen und faustischen Natur. Darauf aber können wir nur antworten:

### DA MÜSSEN SIE DURCH - ALS EINER UNTER VIELEN!

Das Wissen um die damit verbundene Grundverantwortung und -verpflichtung ist es deshalb, das uns solch eine große Vorsicht walten lässt, d.h. immer dann, wenn die Entscheidung getroffen werden muss, ob wir jemandes magische Ausbildung übernehmen wollen. In der Regel zeichnet eine Beziehung zwischen Schüler und Lehrer aus, dass dem Schüler etwas ganz Bestimmtes gelehrt wird. Das aber ist in der Magie nur die halbe Wahrheit, denn die Verbindung, die Sie mit uns bzw. Ihrem Betreuer eingehen, ist vor allem gekennzeichnet durch eine bestimmte Form der Erziehung; und diese Erziehung wiederum bedeutet ein *Herausziehen*, ein *Herauslocken* und Provozieren Ihrer »ungewollten Ideen«. Dieser Prozess wiederum bedingt bzw. bewirkt, dass in relativ kurzer Zeit auch zwischen Ihnen und Ihrem Mentor eine starke Bindung entsteht, die wiederum beide Persönlichkeiten stark aufeinander einwirken lässt, folglich also auch die Persönlichkeit des Mentors verändern wird. Falls nicht, so macht entweder der Mentor etwas falsch oder Sie sind für eine magische Ausbildung nicht geeignet, da Sie sich innerlich gegen irgend etwas massiv sperren.

Es findet von Anbeginn Ihrer Ausbildung ein permanenter Austausch statt; eine Art *psychische Osmose*, die auch die Konzentrationsunterschiede auszugleichen vermag. Genau das findet auch bei einer guten psychotherapeutischen und psychoanalytischen Be-

handlung statt, fällt bei einer magischen Ausbildung jedoch wesentlich stärker ins Gewicht. Sie wiederum mögen nun vielleicht einwenden, dass Sie eine solch innige Beziehung überhaupt nicht wünschen oder gar nicht zustande kommen kann, da man sich ja physisch kaum oder gar nicht begegnet bzw. kennt. Wir können aus unserer langjährigen Erfahrung aber berichten, dass eine derartige Verbindung über jede physische Entfernung nahezu automatisch hergestellt wird, da sie eine geistige ist.

Wir wollen damit keinesfalls leugnen, dass es keine Kräfte gäbe, die ausschließlich bei körperlichem Kontakt oder zumindest bei körperlicher Nähe wirksam werden. Fakt ist aber auch, dass die von uns beschriebene Lehrer-Schüler-Verbindung definitiv keiner räumlichen Begegnungsstätte bedarf, um effektiv und funktional zu sein.

Aus dem oben Gesagten resultiert aber auch, dass diese Zweier-Verbindung größtenteils sowohl nutzvoll als auch schädlich sein kann.

### 3. Voraussetzungen Magischer Arbeit

Um nun mit der magischen Arbeit auf die richtige Art und Weise beginnen zu können, ist es zunächst erforderlich, die Grundvoraussetzungen zu klären, d.h. wir müssen Ihnen zunächst darlegen, unter welchen Bedingungen Ihre magische Ausbildung erfolgen kann. Sicherlich kennen auch Sie das Bild des begabten und erfolgreichen Schriftstellers, der - um kreativ sein zu können - generell darauf besteht, in einem kleinen, unbeheizten Zimmer sitzen zu können, in dem sich lediglich ein kleiner Holztisch und seine in die Jahre gekommene Schreibmaschine anno 1932, sowie ein Stapel leerer Blätter befinden, um sich nicht abzulenken.

So ist es natürlich auch für Sie hilfreich, wenn Sie sich, bevor Sie zur ersten Praxis übergehen, persönlich ansprechende äußere Umstände schaffen. Denken Sie aber auch daran, dass derlei Äußerlichkeiten auch ganz schnell zu Fesseln werden können,

---

#### Probationier-Lehrbrief 1/1



# I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo  
Hauptsitz: D-87474 Buchenberg-Kreuzthal • Wirthsbergweg 13 • Roland A. Gabler



spätestens dann, wenn Sie sich daran so stark gewöhnt haben, dass es Ihnen gar nicht mehr möglich ist, ohne diese *physischen Attribute* arbeiten zu können (Stichwort Smartphone). Auch hier: Segen und Fluch zugleich!

Das Ziel Ihrer Ausbildung ist aber vor allem anderen zunächst die Stärkung und Integration Ihrer Persönlichkeit, auf dass Sie eben nicht mehr von äußeren Umständen abhängig ist. Wir empfehlen Ihnen - um bei vorherigem Beispiel zu bleiben - viel eher den schlichten Holztisch im unbeheizten Raum, als einen Ohrenledersessel vor einem rustikalen und schweren Mooreichen-Schreibtisch im kuschlig warmen 40m<sup>2</sup>-Zimmer eines Dachappartements, ausgestattet mit allerlei Liebreiz und Kurzweil. Es ist deshalb wichtig, so schnell wie möglich von seiner Umgebung unabhängig zu werden, in jeder Hinsicht!

**HERAUSRAGENDE MAGISCHE LEISTUNGEN  
SIND NICHT EHER ZU ERWARTEN,  
BEVOR SIE NICHT IMSTANDE SIND,  
INMITTEN DES BERLINER HAUPTBAHNHOFS  
ZUR RUSH-HOUR ZU MEDITIEREN.**

Damit wollen wir aber keinesfalls zum Ausdruck bringen, dass Sie bereits morgen unter derlei Bedingungen irgendwelche geistigen Experimente vollführen sollen, denn es wird von Ihnen zu Beginn keinesfalls verlangt, dass Sie herausragende magische Leistungen vollbringen!

Generell ist es nicht angezeigt, sich zu Beginn einer magischen Ausbildung übersinnlichen Einflüssen zu öffnen. Das enttäuscht Sie nun höchst wahrscheinlich erneut, indem Sie gerade innerlich zu sich sagen hören »Ich dachte, ich erlerne hier Magie?« Wir antworten darauf: »Ja, das tun Sie auch, aber räumen Sie erst einmal mit Ihren althergebrachten, klischeebehafteten Vorstellungen von Magie auf!« Sobald Sie stabil genug sind und eine innerliche Ausgeglichenheit aufweisen, werden Sie auch imstande sein, sich diesen *Übersinnen* bewusst, d.h. selbststeuernd zu öffnen, als auch wieder zu verschließen. Doch zu Beginn gestaltet sich der Weg dorthin - wie soll's auch anders sein - erneut äußerst unspektakulär:

chenheit aufweisen, werden Sie auch imstande sein, sich diesen *Übersinnen* bewusst, d.h. selbststeuernd zu öffnen, als auch wieder zu verschließen. Doch zu Beginn gestaltet sich der Weg dorthin - wie soll's auch anders sein - erneut äußerst unspektakulär:

## **BEFOLGEN SIE DIE ANWEISUNGEN.**

Dazu gehört jedoch definitiv nicht, dass Sie sich bereits selbst aus dem *Bankasten Magie* bedienen, vor allem aber nicht ohne Aufsicht, denn wollten Sie die Magie ohne äußere Vorschriften erlernen und praktizieren, hätten Sie sich nicht an uns gewandt und würden sich auf diesem weiten Gebiet als Autodidakt oder in einer anderen magischen Organisation versuchen.

### **3.1 Die Lehrbriefe**

IMBOLC hat es sich zum Ziel gesetzt, Sie in einer klar verständlichen Sprache, dem auch »magisch ungeschulten Gehirn«, verständlich, methodisch und stets fortschreitend, frei von Geheimniskrämerei, mit den umfangreichen und oftmals verwirrenden Gebieten der Magie vertraut zu machen.

Der Ballast überholter Vorstellungen und Begriffe vergangener Jahrhunderte wurde dabei ausgeklammert. Grundlegendes und Neues hingegen wird genauer beleuchtet und ausgearbeitet. Besonderer Wert aber wurde auf leicht verständliche Übungen und Arbeitsbeispiele im Praxisteil gelegt. Lassen Sie sich dabei aber keinesfalls a priori von dem oftmals hohen Umfang an Übungen abschrecken.

**MEIN GEIST UND MEIN WILLE  
GEBÄREN MICH VON NUN AN TÄGLICH AUF'S NEUE!**

Das sei fortan Ihre Losung. Sprechen Sie diese Worte in sich hinein, überzeugt davon, dass Sie sich von nun an - da Sie diese Zeilen lesen - an einem entscheidenden Wendepunkt in Ihrem Leben befinden.

---

### **Probationer-Lehrbrief 1/1**

Geg. von X° Mstr. .:Agrippa:. • zu Buchenberg-Kreuzthal / Sonnenberghof • am I. II. MMXIX e.v. • an alle Probationer  
© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C • All Rights Reserved • Vertrauliche Unterlagen für Studenten



Das wiederum hat nichts mit Effekthascherei oder religiösem Sektierertum zu tun. Wahrlich abgeschlossen liegt das alte Leben hinter Ihnen, ein noch unbebauener Stein vor Ihnen. Sind sie bereit, ihn zu formen, zu winkeln, zu glätten? An der Schwelle zu diesem neuen Sein geloben Sie von nun an unerschütterliche Ehrlichkeit zu sich selbst!

AUFRICHTIG UND EHRlich WILL ICH SEIN -  
IN ALLEM, ZU ALLEM, ZU ALLEN.  
MEIN DENKEN IST FORTAN POSITIV,  
STETS GEWAHR DES NEGATIVEN.  
JEDERZEIT ERFÜLLT MICH MEIN WESEN  
MIT WILLE, MUT UND SELBSTVERTRAUEN.

Die Novizenlehrbriefe des Grundkurses - wie auch die späteren Neophyten-Lehrbriefe des Einführungskurses - führen Sie ein in die elementaren Kenntnisse der Abendländischen Magie, erläutern die zu beachtenden Gesetze und formellen Gebräuche und vermitteln den Weg und die Voraussetzung zu einer Erfolg versprechenden Arbeit. Nur soweit die Theorie unerlässlich war, wurde sie berücksichtigt. Jeder ist in der Lage - bei aufmerksamem Studium und dem Befolgen der Ratschläge und Übungen - vom ersten Lehrbrief an magisch zu denken und damit auch magisch zu handeln. Diese Fertigkeit vervollkommnet sich mit jedem weiteren Tag, jeder weiteren Woche, jedem weiteren Lehrbrief, jedem weiteren Monat und Jahr.

### 3.1.1 Die Erarbeitung der Lehrbriefe

- ♦ Lesen Sie jeden Lehrbrief zunächst ein- bis zweimal komplett von Anfang bis Ende durch. Sollten Sie den Wunsch verspüren, den Lehrbrief in einer anderen Reihenfolge zu lesen, so können Sie das gerne zu einem späteren Zeitpunkt tun.
- ♦ Lesen Sie so langsam und sorgfältig wie irgend möglich jedes Kapitel, jeden Absatz, jeden Satz, ja selbst jedes Wort! Wir wissen, dass wir damit

sehr viel von Ihnen verlangen, aber je mehr Aufmerksamkeit Sie dem Text widmen, desto eher und um so mehr wird sich Ihr Verständnis in Sachen Magie vertiefen.

- ♦ Übertragen Sie in Ihr Magisches Tagebuch (siehe Kap. 7) jene Sätze, die Sie besonders interessant und wichtig finden. Unterstreichen Sie auch Sätze oder ganze Abschnitte im Lehrbrief, tätigen Sie Randnotizen mit Anmerkungen - es ist Ihr Lehrbrief.
- ♦ Sollte Sie ein bestimmtes Kapitel des Textes nicht interessieren, halten Sie inne und fragen Sie sich: »Warum habe ich eine Abneigung davor? Warum habe ich Schwierigkeiten damit? Was ist es, das mich davon abhält, dieses Textmaterial zu erarbeiten? Können Sie sich diese Fragen auch nach längerem Überlegen nicht beantworten, Ihren Widerstand nicht überwinden, so markieren Sie das entsprechende Kapitel bzw. die betreffende Stelle rot und lesen Sie erst einmal weiter. Sie können später immer noch darauf zurückkommen.
- ♦ Halten Sie sich davor zurück, zuviel auf einmal aufzunehmen, auch wenn Sie - vor allem zu Beginn - sehr neugierig und voller Enthusiasmus sind. Verschießen Sie Ihr Pulver nicht! Lesen und üben Sie immer nur so viel, wie Sie mit gutem Gewissen verantworten können. Lassen Sie auf eine Stunde des kontinuierlichen Lesens eine mindestens 30-minütige Pause folgen.
- ♦ Verspüren Sie bei einer bestimmten Übung (oder auch mehreren Übungen) einen hartnäckigen inneren Widerstand, versuchen Sie zunächst sich darüber klar zu werden, auf welche Weise Sie diesen Widerstand erfahren, als sich einfach dazu zu zwingen, ihn zu überwinden. Besprechen Sie diese Problematik gegebenenfalls mit Ihrem Mentor.
- ♦ Haben Sie Spass an der Magie! Ein ernsthaftes Studium wird durch Lachen, Begeisterung und Interesse nicht nur bereichert, sondern auch erleichtert und vorangetrieben.



Wenn Sie sich auf das Studium der Lehrbriefe wirklich einlassen, entsteht zwischen Ihnen und dem Text eine innige Beziehung. Seien Sie sich aller Empfindungen, Gefühle, Gedanken, Einsichten und Widerstände bewusst, die in Ihnen auftauchen; insbesondere dann, wenn Sie die Übungen durchführen. Fühlen Sie Ihre Begeisterung erlahmen, so erinnern Sie sich an Ihre anfängliche Absicht, die Magie durch ihr Erleben verstehen zu lernen. Bedienen Sie sich dieser vergegenwärtigten Energie, um dort anzuknüpfen, wo Sie gerade inne halten, zögern und mit sich und der Magie vielleicht sogar hadern.

### 3.1.2 Der Umgang mit den Übungen

*Vergewissern bzw. vergegenwärtigen Sie sich vor jeder Übung nachfolgende 7 Punkte:*

1. Dass Sie auch wirklich die für die Übung notwendige Zeit zur Verfügung haben, d.h. die fragliche Übung ohne Störung oder Unterbrechung vollenden können. Reservieren Sie sich deshalb für jede Übung eine bestimmte Zeitspanne, mag diese auch noch so kurz sein und halten Sie sich dann daran.
2. Verbannung störender Einflüsse: Im Laufe Ihrer Arbeiten gelangen Sie vielleicht zu der Überzeugung, dass es das beste wäre, jeder - oder zumindest jeder langwierigen oder komplexen - Übung bzw. jedem Ritual das sog. *Kabbalistische Kreuz (QK)* oder *Kleine Bannende Pentagrammritual (kbPR)* voranzuschicken. Derlei Techniken werden im NO-LB-4 ausführlich beschrieben und sollten von Ihnen deshalb im Rahmen der nachfolgenden Novizen-Lehrbriefe nur dadurch umgesetzt werden, indem Sie sich selbst und den Raum, den Sie für die Übungen verwenden, als gänzlich in eine Sphäre aus strahlend hellem Licht eingeschlossen visualisieren; dies genügt vorerst vollauf.
3. Entspannen und Zentrierung: Nehmen Sie grundsätzlich vor jeder Übung eine bequeme Haltung ein: stehend, sitzend oder liegend, je nach Übungsanforderung; strecken Sie Ihr Rückrat und schließen Sie kurz Ihre Augen. Atmen Sie dann einige Male tief und langsam durch. Lassen Sie sich dafür einige Minuten Zeit, überstürzen Sie nichts! Seien Sie sich dessen bewusst, dass Sie ein einzigartiger Mensch sind, der jetzt, zu genau diesem Zeitpunkt und in diesem Raum diese Übung durchführen möchte.
4. Lassen Sie sich mit jeder Übung Zeit. Es ist dabei besser, Sie *überziehen* die jeweils angesetzte Zeit, als dass Sie sie verkürzen und durch die Übung hetzen, da schon wieder andere Aufgaben auf Sie warten oder Sie noch etwas anderes dringend zu erledigen haben. Vor allem bei komplexeren Übungen kann es sich als vorteilhaft erweisen, dass Sie die jeweilige Anweisung zunächst mehrere Male durchlesen müssen, um sich mit der Aufgabenstellung richtig vertraut zu machen. Gönnen Sie sich diese Zeit! Dieser Freiraum wird Ihnen dabei behilflich sein, zur Essenz der Übung vorzudringen, mit ihr in Verbindung zu treten und sich zu zentrieren. Auch kann es von Vorteil sein, wenn Sie gewisse Übungen oder Rituale aufzeichnen oder gar filmen.
5. Sollten Sie eine ganz bestimmte Übung persönlich als besonders nützlich empfinden, dann führen Sie sie ruhigen Gewissens eine gewisse Zeitlang ausschließlich durch, selbst dann, wenn Sie keine sofortigen Resultate feststellen können, sondern nur ein »sehr gutes Gefühl« bei der Sache haben. Die Wiederholung einer Übung steigert deren Kraft um ein Vielfaches.
6. Gewöhnen Sie sich an, unmittelbar im Anschluss an jede Übung Ihre Erfahrungen im MTB aufzuzeichnen.
7. Denken Sie auch daran, dass die vierte magische Haupttugend *Schweigen* lautet. Schwatzen Sie also keinesfalls »mit stolz geschwellter Brust« über Ihre aktuelle Arbeit oder eventuelle Erkenntnisse mit



Ihren unmittelbaren Freunden und Bekannten, da dies oftmals eine jüngst gewonnene Energie und Kraft bereits wieder verstreut und vergeudet. Ausnahmen bilden in bestimmten Fällen Mitstudenten des gleichen Semesters und generell natürlich Ihr Betreuer.

### 3.2 Das Gold der Alchemie

Was jeder Magier - ja jeder Mensch auf Erden - letzten Endes sucht ist Akzeptanz und wahre, unendliche Glückseligkeit. Er, der zu den Ursachen vorstößt, entdeckt schon bald, was wirklich *ist*, und deshalb weiß er auch, was »Glück« bedeutet. Der Wissende weiß es, der Aufmerksame ahnt es.

Wir werden über diesen Punkt noch ausführlicher zu sprechen haben, denn einführende Werke in die Magie, ohne zeitgleiche Erwähnungen der eigentlichen Ziele, ist natürlich undenkbar. So lange die Menschheit atmet, sucht sie nach dem sog. »Stein der Weisen« und dem sog. »Lebenselixier«, oder wie auch immer diese vermeintlichen »Wundermittel« sonst noch genannt werden.

Die Alchimisten vergangener Tage haben um besagtes Thema eine förmliche »Wissenschaft der Täuschung« aufgebaut, und völlig Unkundige haben, durch Glück oder Zufall begünstigt, manche Entdeckung, manche Weisheit beigesteuert und so den Wirrwarr nur noch vergrößert, weil man danach - sofern man einige dieser alten Bücher studiert und durchgearbeitet hat - nicht mehr so genau wusste, wer nun eigentlich *was wie* suchte.

Es ist reizvoll, einmal zu klären, was an der Alchimie »wirklich« ist, was Ziel und Absicht der Alten war, warum sie zur Täuschung griffen, wieso andere, Unwissende jener Täuschung unterlagen, auf ihr - der falsch verstandenen Basis - aufbauten, welche Resultate die Alchimie zeitigte und was heute von dieser nahezu vergessenen Wissenschaft noch Wert ist, überliefert und studiert zu werden.

Ein »Lebenselixier« entstammt kosmischen Urkräften, eine Panazee (Allheilmittel, Wundermittel) des Glücks - in alten Volksmärchen überliefert, in vielerlei, kaum noch erkenntlichen Formen - entwickelt man in sich oder erhält es nie. Der moderne Mediziner, mehr noch der Magier, hat viele Mittel in der Hand, Gesundheit, langes Leben, Weisheit und Glückseligkeit zu erlangen.

EINEN »STEIN DER WEISEN«  
ERRINGT MAN NICHT  
- MAN IST EINER.

Der Vollständigkeit halber sollen auch die Bemühungen des Menschen besprochen werden, mit den verschiedensten Mitteln auf den seltsamsten, ja furchtbarsten Wegen, Leben zu verlängern, sich sog. *Jungmühlen* verfügbar zu machen. Dieses Thema scheint rein akademischer, also theoretisch-lehrhafter Art zu sein, ein Problem, das vielleicht den einen oder anderen Wissenschaftler, verstaubten Stubengelehrten, angeht. Das aber scheint nur so, denn bei näherer Betrachtung enthüllt es sich als eine rein praktische Frage, die sogar experimentell im »Feuchten Labor« angegangen und gelöst werden kann, wenn sie denn nur von der richtigen Seite aus betrachtet und entsprechend behandelt wird.

DAS ECHTE GOLD  
FILTRIERT EIN ALCHEMIST UND MAGIER  
IN SICH UND AUS SICH HERAUS,  
ALLES ANDERE IST IRDISCHER TAND,  
DER MIT DEM PHYSISCHEN TOD VERGEHT.

### 3.3 Geduld und Gelassenheit in Allem

Seine schlechten Gewohnheiten kann der Student der Magie durch bessere Zielsetzungen unterwandern und vernichten; der Kampf aber mit der materiellen Not und den daraus resultierenden Unzulänglichkeiten wird manch einem schlimmer dün-



ken, als die Vorstellungen von der Hölle. Geduld! Es ist ein Gesetz, obgleich es völlig waffenlos ist, dass Unzuträglichkeiten schwinden werden, wenn man ihnen mit wirklichem, innerem Gleichmut begegnet, wenn man aus der Not eine Tugend macht, sich mit ihr abfindet, ihre freundlichen Seiten betrachtet, nicht verkrampt gegen sie ankämpft und die daraus resultierenden, sich ergebenden Alternativen etwas genauer beäugt. Falls nicht, wird es mit Sicherheit nur noch schlimmer werden!

### 3.4 Ihr Erster Übungsraum

Gehen wir einmal davon aus, dass Sie zunächst Ihr Schlafzimmer oder aber einen kleineren Nebenraum für Ihre zukünftigen magischen Arbeiten verwenden müssen, da Sie über andere, vermeintlich positivere Alternativen nicht verfügen. Nun, alles was Sie in der vor Ihnen liegenden Zeit wirklich benötigen, ist ein Raum, in dem Sie aufrecht stehen, problemlos sitzen und liegen, sowie ungestört arbeiten können. Seien Sie aber hinsichtlich des letzten Punktes auch nicht allzu empfindlich, was Sie positiverweise erst gar nicht sein werden, sollten in Ihrem Haus neben 2 Kindern - zwei davon im Säuglingsalter, die anderen beiden pubertierend - auch noch Ihre Großeltern leben.

Wenn Sie dennoch darauf bestehen, dass während Ihrer magischen Praxis innerhalb und außerdem Ihres Übungsraumes absolute Ruhe zu herrschen hat, werden in Ihrer unmittelbaren Umgebung auch sofort viele kleine Quälgeister und auch regelrecht ausgemachte Teufel Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit fordern.

Es kommt daher auch nicht von Ungefähr, dass der angelsächsische Magier Aleister Crowley<sup>4</sup> seinen Schülern stets empfahl: Sollte euch das Bellen eines Hundes bei der Ausübung eures *Magischen Willens* stören bzw. daran zu hindern suchen, so tötet ihn (er meinte den Hund, nicht den Willen). Diese Empfehlung sprechen wir selbstverständlich *nicht wortwört-*

*lich* aus, sondern tendieren in solch einem Fall ganz klar dazu, dass Sie sich mit der Geräuschquelle entsprechend arrangieren bzw. lernen, sie zu filtern oder zu ignorieren.

Zu Beginn Ihrer ersten Übungen werden Sie deshalb den Eindruck haben - und seien Sie versichert, damit sind Sie nicht der einzige -, keine allzu großen Fortschritte zu machen. Durch unsere hier vorgestellten Übungen bauen Sie jedoch permanent einen inneren geistigen Zustand auf, der Sie dazu befähigen wird, unabhängig von äußeren Bedingungen *magisch handeln* zu können; und: Je mehr und länger Sie Ihre magischen Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickeln, desto schneller werden Sie auf die jetzt noch so wichtigen *äußeren* Rituale und Zeremonien verzichten können, um im Gegenzug die wesentlich pragmatischere Praxis *der leeren Hand* auszuführen, d.h. innerhalb Ihrer ausgebildeten magischen Persönlichkeit operieren, dabei Ihre besagten inneren Kräfte nutzend, die Sie sich durch Ihre langjährige angewandte *Ritualistik* haben mühsam erarbeitet und etablieren müssen.

### 3.5 Pro & Contra Räucherwerk<sup>5</sup>

Viele Esoteriker sind heute der Meinung, dass die für magische Übungen erwünschte - oder gar zwingend erforderliche - Atmosphäre nur durch das Verbrennen von Weihrauch, oder ganz allgemein gesprochen, von Räucherwerk oder dem Verdampfen ätherischer pflanzlicher Duftöle erzeugt werden kann. Das ist auch durchaus richtig, *aber* es gibt eine Unzahl an Duftstoffen, endlos viele Arten von Weihrauch, und die meisten von ihnen sind für Ihre magische Arbeit ganz und gar ungeeignet, ja schlimmer noch: es gibt darunter sogar Sorten, die der Zielsetzung Ihrer magischen Übungen absolut entgegenwirken können, auch wenn Sie selbst diese Tatsache rein olfaktorisch und subjektiv betrachtet anders riechen, pardon: sehen. Der Hauptgrund, warum überhaupt Weihrauch bei Übungen zur An-



wendung gebracht wird, besteht darin, seinen Duft mit der Meditation oder dem Ritual derart zu verbinden, dass Sie durch das Verbrennen des entsprechenden Weihrauchs regelrecht von selbst in eine ganz bestimmte meditative Stimmung versetzt werden. Außerdem ist jedem Räucherwerk resp. Duftstoff eine ganz bestimmte transzendente Wirkung zu eigen, mit der wir uns aber erst an späterer Stelle eingehender befassen wollen.

Räucherwerk hat leider in den meisten Fällen die (unangenehme) Eigenschaft, sich stark bemerkbar zu machen, und das für lange Zeit. Falls Sie über einen eigenen Übungsraum verfügen, können Sie ihn natürlich auch ohne größere Schwierigkeiten beweihräuchern.

Müssen Sie den Raum indes mit anderen teilen, raten wir vom Gebrauch dieser Stoffe ab (darunter fallen auch sog. Räucherstäbchen), denn ihre Verwendung ist keinesfalls zwingend erforderlich, und wer mag sein Frühstücksmüsli schon mit Mastix- und Zitronenweihrauchgeschmack. Natürlich wollen wir Ihnen nicht Ihr Recht auf Ihren eigenen persönlichen Standpunkt streitig machen, jedoch aber darauf, ihn auf eine Weise durchzusetzen, die Ihren Mitmenschen Unannehmlichkeiten bereitet. Hierbei gilt:

**JEDER MAGISCHE EGOISMUS SCHADET IHNEN MEHR,  
ALS ER IHNEN ZUNÄCHST ZU NÜTZEN SCHEINT.**

### 3.6 Ihre Erste, Magische Körperstellung

Kommen wir nun zu den ersten Übungen, mit denen Sie sich in den nächsten Wochen und Monaten ausgiebig beschäftigen werden. Sie alle haben bestimmt schon oft - entweder im Internet, im Fernsehen, in Zeitschriften oder auf Reisen - meditierende Inder oder östliche Yogis gesehen. Sie sitzen dabei in regungslosen Stellungen - genannt *Asana*. Die dabei gebräuchlichste wird *padmasana* oder *Lotusstellung* genannt. Wir werden Ihnen diese - und auch einige

andere zweckdienliche *Asana* noch ausführlich im nächsten Lehrbrief vorstellen.

Wie bereits angedeutet, existieren sehr viele *Asana* (Körperstellungen), doch in den westlichen Schulen werden oftmals nur jene zur Anwendung gebracht, die sich auch für die körperliche Konstitution eines Europäers eignen, was auch durchaus Sinn ergibt. Der durchschnittliche, westlich geprägte Mensch ist kaum imstande, diese größtenteils schweren Positionen einzunehmen, außer er hat sie von Kindesbeinen an geübt, ist äußerst willensstark, besitzt eine sehr hohe Schmerztoleranzgrenze oder aber hat von Natur aus sehr flexible Sehnen. Es macht keinen Sinn, in Lotusstellungen zu verharren, die mittelfristig gesundheitliche Probleme nach sich ziehen.

Dann gibt es natürlich auch noch *Asana*, die von den meisten Westmenschen als reine Gymnastikübungen betrachtet werden; doch dazu später mehr.

#### 3.6.1 Der Ägyptische Sitz

In diesem ersten Lehrbrief wollen wir Ihnen deshalb auch zunächst nur die einfachste Körperstellung vorstellen, bei der es sich genau genommen um gar kein *Asana* handelt, sondern um eine Sitzhaltung der ägyptischen Könige und Pharaonen. Deshalb bezeichnen wir diese Sitzposition auch als sog. »Ägyptischen Sitz«, oder schlicht nur »Der Gott«. Den Ursprung dieser Körperhaltung bilden die ägyptischen Statuen und Abbildungen in Grabkammern, weshalb uns dafür auch keine klassische Sanskritbezeichnung überliefert ist. Auch ansonsten repräsentiert sich dieses »*Asana*« etwas unorthodox, da es als einziges nicht - wie im Yoga üblich - im Sitzen auf dem Boden, sondern im Sitzen auf einem Stuhl oder Hocker durchgeführt wird (*Abh. 1*).

Da Sie sich ja zunächst darum bemühen sollen, Ihre Gedanken - also Ihren Geist - unter Kontrolle zu bekommen, um ihn irgendwann in neue Kanäle lenken zu können, ist es aus unserer Sicht unsinnig bzw. stellt es eine vermeidbare zusätzliche Erschwernis



dar, selbigen auch noch damit abzulenken, indem man ihn mit einer unbequemen bzw. schmerzhaften Körperhaltung konfrontiert. Andererseits soll Ihr Geist bei all diesen Übungen aber auch hellwach sein, was nicht immer gewährleistet werden kann, wenn Sie als Sitzfläche Omas bequemen und beheizbaren Plüschsessel wählen. Deshalb hat sich als grundsätzliche Sitzgelegenheit für den *Ägyptischen Sitz* ein harter Holzstuhl ohne Armlehnen und ohne Bepolsterung bewährt. Auch wir können Ihnen nur ans Herz legen, selbigen zu favorisieren, um das Sitzen auf ihm etablieren zu können.

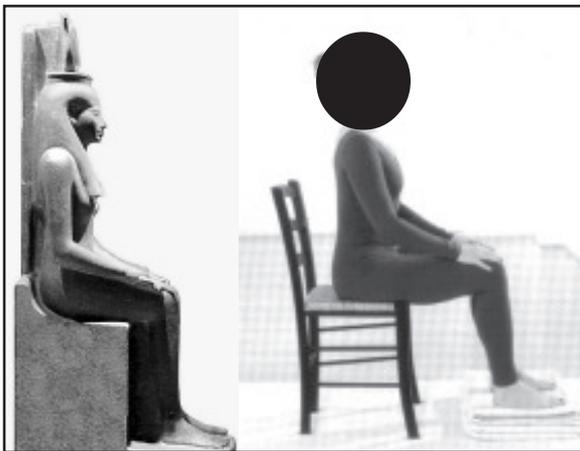


Abb 1: Der Ägyptische Sitz



## ÜBUNG 1: DER ÄGYPTISCHE SITZ

Zweck: Willensschulung & Beruhigung des Geistes.

Erarbeitungszeit: 1x täglich, 8 Wochen.

Dauer: 5-10-15-20-25-30-35 ... Minuten / Steigerung um täglich 5 Minuten bis zu 60 Minuten, dann die restliche Erarbeitungszeit über den »Spitzenwert« von 60 Minuten Halten.

1. Setzen Sie sich auf einen harten Stuhl;
2. Begeben Sie sich in eine aufrechte Körperhaltung, Wirbelsäule gerade, Schulterblätter berühren leicht

- die Stuhllehne (auch im freien Sitzen üben);
3. Kopf blickt waagrecht und aufrecht nach vorn, das Kinn ist leicht angezogen, aber ohne Krampfung der Nacken- und Halsmuskulatur;
4. Die Unterschenkel bilden einen rechten Winkel zu den waagrechten Oberschenkeln;
5. Die Kniespitzen haben dabei voneinander einen Abstand von ca. 15 cm (je nach Körperbau).
6. Füße im Abstand von 10-20 cm parallel auf den Boden abstellen, ohne dabei muskulären Druck auszuüben (Sie können auch eine entsprechend hohe Unterlage verwenden, um die waagrechte Lage der Oberschenkel zu garantieren). Die Beine und Füße üben dabei keinen oder aber nur leichten Druck auf den Boden aus, da der Oberkörper seine Schwere auf die Gesäßknochen verlagert und sich dort im Gleichgewicht befindet;
7. Arme im Ellenbogen angewinkelt. Unterarme und Hände (Handflächen nach unten) ruhen locker und zwanglos auf den Oberschenkeln. Ihre Finger sind gestreckt und geschlossen (Daumen leicht im Winkel abstehend);
8. Augen entspannt geschlossen (nicht zusammenkneifen), oder aber geöffnet und dabei unbeweglich auf einen in gleicher Höhe befindlichen Punkt oder auf »unendlich ins Freie« gerichtet, wobei Ihr Blick gleichfalls stets entspannt ist;
9. Ruhiges, langsames und gleichmäßiges Ein- und Ausatmen. Keinesfalls aber kontrolliertes Atmen, d.h. kein Pranayama durchführen, sofern Sie bereits wissen, was damit gemeint ist.

### Wichtig!

Führen Sie keinesfalls einen kontrollierten Atem durch. Das wäre bereits sog. Pranayama und sollte erst dann von Ihnen praktiziert werden, wenn Sie sich mit Ihrem sog. »Stammasana« im nächsten Lehrbrief befassen. Distanzieren Sie sich auch von der Vorstellung, dass Sie es sind, der da atmet. Lassen Sie Ihren Atem außerhalb Ihrer bewussten Kontrolle einfach ganz natür-



## Anmerkungen

- 1 Agrippa von Nettesheim (1486-1535), abgebildet in seinem Werk »*De Occulta Philosophia*« (1533).
- 2 Dies ist zeitlich abhängig von den Anlagen, Fähigkeiten und dem Charakter eines jeden Einzelnen.
- 3 D.h. Sie werden sich während Ihres Probejahres mit 4 Novizen-Lehrbriefen (bei einer jeweiligen Bearbeitungszeit von 3 Monaten) theoretisch und praktisch auseinandersetzen und in dieser Zeit 8 Prüfungen absolvieren, bevor Sie von uns als Mitglied aufgenommen werden. Sie werden in diesen 12 Monaten von Ihrem Betreuer besonders beobachtet und geprüft. Während dieser Zeit wird bspw. auch Ihr MTB allmonatlich kritisch beäugt, wird gelobt und Kritik geübt werden. Nach diesem besagten Probejahr entscheidet Ihr Betreuer dann, ob es sinnvoll ist, dass Sie Ihre magische Ausbildung bei uns - fortführend als Junior-Neophyt - weiterhin absolvieren können, Sie sich in dieser Zeit bewährt haben.
- 4 Eigentl. *Edward Alexander Crowley* (12. Okt. 1875 - 1. Dez. 1947).
- 5 Der Begriff »Weihrauch« ist in der Magie oft auch eine Sammelbezeichnung für Räucherwerk bzw. Räuchermittel im Allgemeinen.
- 6 Wie übrigens von und in jeder Religion generell in dogmatischer Manier gefordert.
- 7 Ludwig Staudenmaier: »Die Magie als experimentelle Naturwissenschaft«, Leipzig 1922.
- 8 Die seit den späten 80er-Jahren des 20. Jhs. meist aus dem angelsächsischen Raum zu uns herüberschwappen (Stichwort: Chaosmagie, Crowleyanität).
- 9 Warum eigentlich »Er«, der »Herr«? Ist der christliche Gott männlich?
- 10 Das Wasser sollte in jedem Fall zugedeckt abgestanden haben, denn sonst können sich leicht Staub und Bakterien darin ansiedeln, was für die Augenwäsche nicht vorteilhaft wäre.

## Sachregister

### A

Abramelin 57  
Abreibungen 52  
Adeptus minoris 8  
Affirmation 56  
Agrippa v. Nettesheim 6  
Ägyptischer Sitz 15  
akustisch 45  
Alchemie 13  
Alchimisten 13  
Aleister Crowley 14, 34, 57  
Alkohol 50  
Alles Weltliche fernhalten 28  
Allopath 52  
Alltagssorgen 28  
Anrufungen 32  
Anton Szandor LaVey 9  
Äonenmaß 22  
Apotheke 53  
Asana 15  
astrale Ebene 20  
Astrologie 57  
AT 22  
Atemübungen 55  
Atheismus 21  
Atom 24  
Augäpfel 57  
Augenbad 57  
Augentrost 57  
ausgeglichener ruhiger Geist 28  
Aushändigung MTB 39  
automatisches Schreiben 58

### B

Bäder 52  
Bardon, Franz 57  
Basilides 28  
Basisöl 52  
Baukasten Magie 12  
Begriff der Materie 23  
Bellen eines Hundes 14  
Bequemlichkeit 34  
Bilderbelebung 38  
Bilderinnerung 45  
Bildgestaltung 45  
Bildgestaltungs-Meditation 47  
Biochemie 52  
biochemische Gaben 50  
Biorhythmus 29  
Blutreinigungskuren 50  
Borax 56  
Brahmanentum 27  
Buchklasse A 58

## Probationier-Lehrbrief 1/1



# I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo  
Hauptsitz: D-87474 Buchenberg-Kreuzthal ♦ Wirthsbergweg 13 ♦ Roland A. Gabler



Buchklasse B 58  
Buddhismus 27  
Butler, Walter Ernest 58

## C

C.G. Jung 18  
Chaosmagie 9  
Chelas 27  
Clavicula Salomonis 38

## D

Daseinsbegriff 24  
Deckel auf den Topf 35  
Definition der Magie 6, 7  
Deismus 21  
»Der Gott« 15  
Dhauti 54  
Dragon Rouge 9  
Dreifache Tages-Evokation 32  
Duftöle 14  
Duftstoffe 14  
Duschen 52

## E

Einkörperung 27  
Einspeichelung 54  
Elastizität 51  
Elementemagie 6  
Empfehlungsliteratur 58  
Emser Salz 53  
endonasale Reflextherapie 53  
Energetisierung 56  
Entschlackung 50  
Entschlusskraft & Motivation 29  
Erdenschulzeit 27  
Erotik des Magens 35  
erste Körperstellung 15  
erste Meditation 44  
erstes Affirmationsbild 17  
Ethische & moralische Grundlagen 9  
Evokationen 32

## F

falscher Ehrgeiz 10  
Falsches Ego 32  
faustischen Naturen 10  
Ferment 54  
Form der Erziehung 11  
Frater Agrippa 12  
Freiraum des Geistes 46  
Früchte 50  
Fußsohlen 52

## G

Ganzkörpermassage 52  
Ganzkörperwaschungen 52  
Gaumensegel 54  
Geben & Nehmen 10  
Geduld 13  
geistige & körperliche Reinheit 54  
Geschmackswarzen 54  
Goethe 51  
Gott der Rache 21  
Gottesbegriff 21  
Größenwahn 37  
Großes Werk 19  
Grundregeln magischer Arbeiten 28  
Grundübung 40  
Grundverantwortung 10  
gustatorisch 45  
Gymnastik 55  
gymnastischen Übungen 50

## H

Halluzinationen 58  
Halsmuskulatur 51  
haptisch 45  
Hauptwaffen 37  
Heilatmungen 52  
Heilkräuterkuren 52  
Heilmagnetismus 55  
heiße Suppe 56  
Herba euphrasia 57  
Hexagramm 6  
Homöopathie 52

## I

Immanuel Kant 10  
Imprägnierung 55  
innere Sammlung 32  
innerer Dämon 34  
irdisches Weltbild 17  
Istzeiten 40  
Iyengar, B. K. S. 58

## J

Jahresbücher 38  
Jahwe 21  
Jojoba 52

## K

Kaffee 50  
Kaiser Justinian 28  
Karma 27  
Karmabegriff 26  
Kausalnexus 41  
Kelch 37

### Probationer-Lehrbrief 1/1

Geg. von X° Mstr. .:Agrippa:. ♦ zu Buchenberg-Kreuzthal / Sonnenberghof ♦ am I. II. MMXIX e.v. ♦ an alle Probationer  
© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C ♦ All Rights Reserved ♦ Vertrauliche Unterlagen für Studenten



# I·M·B·O·L·C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo  
Hauptsitz: D-87474 Buchenberg-Kreuzthal ♦ Wirthsbergweg 13 ♦ Roland A. Gabler



»Kernsymbol« 38  
Kirchendogma 27  
Koffein 50  
Kontemplation 32  
Kooperationsbereitschaft 30  
Körperöl 52  
Körperpflege 52  
Körperstellungen 15  
Kräfte-Affirmation 51

## L

Lebensenergie 41  
Left hand path 9  
Lehrbriefe 12  
Lehrer-Schüler-Verbindung 10  
LHP 9  
Licht-, Farb-, Luft- und Wassertherapien 52  
Lockerung 51  
Lotusstellung 15  
Lustprinzip 34

## M

Magie des Abramelin 57  
Magie des Wassers 55  
Magis 35  
magische Kraft 9  
magische Terminologie 20  
Magischer Alltag 47  
Magisches Tagebuch 36  
magisches Weltbild 18  
Magnetisierungen mit Wasser 56  
Magnetismus 55  
Magnum opus 48  
»Make up« 52  
Makrokosmos 6  
Massagen 52  
Materialismus 21  
Meditationsformen 45  
Mentor 8  
Mikrokosmos 6  
Minderwertigkeitsgefühle 9  
Module 29  
Monade 6  
monatliche Meditationsthema 44  
Monatstagebücher 38  
Moses 7,3 22  
MTB 36  
MTB-Substitut 40

## N

Nase 53  
Nasendusche 53  
Nasenreinigung 53  
Nasenverstopfungen 53  
Natriumsalz 56

Naturheilweisen 52  
Nebenraum 14  
Neophyt 10  
Neophyten-Lehrbriefe 12  
Neti 53  
Neues Testament 22  
Nikotin 50  
Notizbücher 40

## O

Odkraft 52  
Offenes Hexagramm 38  
olfaktorisch 45  
Ölungen 52  
Ontologie der Magie 19  
optisch 45  
Origenes 28  
Osmose 53

## P

padmasana 15  
Panazee 13  
Papillen 54  
Paraphernalien 7  
Pentakel 37  
Pentateuch 22  
Pestilenz 22  
Pflanzenfettseifen 52  
Pflichtliteratur 58  
Prana 41, 54  
präzise Eintragungen 37  
Pro & Contra Räucherwerk 14  
Probekandidat 10  
Probezeit 10  
psychische Defizite 9  
psychische Osmose 11  
Psychonauten 34  
Ptyalin 54  
Puder 52

## Q

*Keine Einträge*

## R

Rache 10  
Rachedämonen 22  
Rauchen 35  
Räucherkunde 57  
Räucherstäbchen 15  
RB 40  
Realitätsanker 37  
Rechte 29  
Reflexzonenmassage 52  
Reinigung der Nase 53

## Probationier-Lehrbrief 1/1

Geg. von X° Mstr. .:Agrippa:. ♦ zu Buchenberg-Kreuzthal / Sonnenberghof ♦ am I. II. MMXIX e.v. ♦ an alle Probationier  
© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C ♦ All Rights Reserved ♦ Vertrauliche Unterlagen für Studenten



Reinigung der Zunge 54  
Ritualbücher 40  
Rohkost 50  
Rückschau-Kontemplation 31

## S

Samadhi 41  
Saturn-Gnostiker 9  
Schild 37  
Schlafzimmer 14  
Schmerztoleranzgrenze 15  
Schminke 52  
Schnupfen 53  
Schutzwall- & Freiraum-Imagination 46  
Schweigen 34, 48  
Schweigsame 36  
Schwert 37  
Schwimmen 55  
Sehschwäche 57  
Selbstbetrug 37  
Settings 46  
Siegel 38  
Sigillen 38  
Sinn des Lebens 21  
Skilaufen 55  
Sollzeiten 40  
Solve et coagula! 10  
soziales Umfeld 30  
Spagyrik 52  
Spannkraft 51  
Speicheldrüsen 54  
Spezialisierung 8  
Stab 37  
Stammasana 16  
Standardwerke 57  
Staudenmaier 18  
Staudenmaier, Prof. Dr. Ludwig 58  
Stein der Weisen 13  
Steinsalz 53  
Stenografie 39  
Stück Brot 56

## T

Tages-Rekapitulation 48  
Tägliche Körperpflege 52  
Tägliche Richtlinien 47  
tägliche Zeitinvestition 30  
täglicher Umgang mit Wasser 55  
taktil 45  
Tee 50  
Teein 50  
Tetraborsäure 56  
Text-Rekapitulation 31

Thelema 34  
Tierkadaver 50  
Transzendental 41  
Traumaufzeichnungen 36  
Traumtagebuch 36  
TRB 40  
TTB 36  
Turnen 55  
Tyrannengottheit 27

## U

Übungsbuch 40  
Übungsraum 14

## V

Verantwortung 7  
Verpflichtungen 29  
Vier magische Tugenden 33  
Visualisationsfähigkeit 45  
Vitaminpräparate 50  
Vollbad 52  
Voraussetzungen magischer Arbeit 11

## W

Wagen 34  
wallende Schwarzroben 29  
Wandern 55  
Weihrauch 14  
Weiterführende Literatur 57  
Wert der Materie 33  
Wiederverkörperung 26  
Wissen, Wollen, Wagen, Schweigen 33  
Wissensverdichtung 38  
Wohnsituation & Familie 17  
Woods, Prof. Dr. Ernest 46, 59  
Wunschimprägung der Nahrung 49  
Wunschkonzentration 49, 57

## X

*Keine Einträge*

## Y

*Keine Einträge*

## Z

Zahnbürste 54  
Zehen 52  
Zeitwahrnehmung 32  
Zungenoberfläche 54  
Zungenschaber 54  
Zyklusbücher 38

---

### Probationier-Lehrbrief 1/1



# I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo  
Hauptsitz: D-87474 Buchenberg-Kreuzthal ♦ Wirthsbergweg 13 ♦ Roland A. Gabler



LESEPROBE

## 5. Auflage 2019 e.v.

Copyright 1992-2019 by Roland A. Gabler (alias Agrippa), D-87474 Buchenberg-Kreuzthal, Wirthsbergweg 13.  
Gesamtherstellung: Roland A. Gabler - All Pages Printed In Germany.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, sind dem Autor vorbehalten. Kein Teil der Lehrbriefe darf ohne schriftliche Genehmigung des Autors fotokopiert oder in irgendeiner anderen Form reproduziert, oder in einer von Maschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. Ausgenommen hiervon sind die in §§ 53, 54 URG ausdrücklich genannten Sonderfälle, sofern sie mit dem Autor vorher schriftlich vereinbart wurden. Im Einzelfall bleibt für die Nutzung fremden geistigen Eigentums die Forderung einer Gebühr vorbehalten, die vorab mit dem Autor zu verhandeln ist. Dies gilt für die Fotokopie ebenso wie für die Vervielfältigung durch alle anderen Verfahren, einschließlich der Speicherung auf elektronischen Medien und jede Übertragung auf Papier, Transparente, Matritzen, Filme, Bänder, Festplatten, CD ROMs, DVDs, das Internet und sonstige Medien.

**Alle Lehrbriefe sind hinsichtlich An- u. Durchsicht oder zu Studienzwecken nur für Student/innen der Interessen- & Arbeitsgemeinschaft IMBOLC bestimmt. Vor einem autodidaktischen Studium raten wir dringend ab, da ein sinnvolles, effektives und gefahrloses Studium der Lehrbriefe nur unter der Voraussetzung einer permanenten und persönlichen Betreuung möglich ist und die Lehrbriefe speziell für eine solche Vorgehensweise konzipiert wurden.**

---

## Probationer-Lehrbrief 1/1

Geg. von X° Mstr. :Agrippa:. ♦ zu Buchenberg-Kreuzthal / Sonnenberghof ♦ am I. II. MMXIX e.v. ♦ an alle Probationer  
© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C ♦ All Rights Reserved ♦ Vertrauliche Unterlagen für Studenten